

## Prof. Dr. Franz Alfred Schilder 70 Jahre

Am 13. April 1966 vollendete Franz Alfred Schilder sein 70. Lebensjahr. Es ist schwer, das Lebenswerk dieses in letzter Konsequenz seinen Forschungen lebenden und allzeit bescheidenen Mannes zu schildern; sind es doch über 300 wissenschaftliche Publikationen, in denen er, oft in Zusammenarbeit mit seiner Gattin Dr. Maria Schilder, die Ergebnisse seiner Arbeit der Öffentlichkeit vorgelegt hat. Und diese Arbeit umfaßt Probleme der Systematik, der Evolution, der Tiergeographie und der Biostatistik. Aus diesen Fakten erhellt, daß F. A. Schilder sich auch mit den Lebenserscheinungen aller Tiergruppen beschäftigte, von denen besonders die Kaurimuscheln



(Cypraeaceen), Käfer (Cicindeliden und Coccinelliden) und die Reblaus (*Phylloxera*) zu nennen sind, denen er seine besondere Aufmerksamkeit schenkte.

F. A. Schilder wurde als Sproß einer österreichischen Familie in Prag geboren, erlebte eine schon früh auf entomologische Fragen orientierte Jugend in Wien, wohin die Familie 1908 übersiedelte. In der damaligen Zeit veröffentlichte er bereits als 14-jähriger eine Arbeit über die Variation und Ausbreitung der Tigerlaufkäfer (*Cicindelidae*). Dieser Neigung zur Entomologie ist Schilder auch später in gewissen Grenzen treu geblieben, wenn er auch bereits in Wien während seines Studiums durch O. Schneider auf ein ganz anderes Arbeitsgebiet orientiert wurde. Es waren die Kaurimuscheln, deren wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung er näher untersuchte, um dann diese

Gruppe schließlich taxonomisch zu durchdringen und als Grundlage seiner Evolutionsforschungen zu nutzen, die er allerdings auch auf andere Tierformen, Cepaeen und Coccinelliden, ausdehnte.

F. A. Schilders beruflicher Werdegang ist durch folgende Etappen gekennzeichnet: Nach seiner Promotion 1921 wurde er Assistent am Entomologischen Museum Berlin und ging 1925 an die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Naumburg/Saale, um sich dort eingehenden Studien an der Reblaus zu widmen, ohne jedoch sein eigentliches Forschungsobjekt, die Kaurimuschel, zurückzustellen, um derentwillen er seinen Urlaub stets für Reisen zu staatlichen und privaten Sammlungen Europas zum Studium allen nur irgendwie erreichbaren Kauri-Materials nutzte. Diese Reisen wurden leider durch den zweiten Weltkrieg abrupt unterbrochen.

Durch seine Tätigkeit in Naumburg/Saale und die darauffolgenden Jahre ist Schilder der Forschung im „Hercynischen Raum“ eng verhaftet. 1945 wurde er als Honorarprofessor für Tiergeographie und Biometrie an das Zoologische Institut der Universität Halle berufen, und damit eröffnete sich für ihn abermals eine Periode intensiven und einflußreichen Schaffens. Mit Wirkung vom September 1947 wurde ihm im Januar 1948 als Professor mit Lehrauftrag die kommissarische Leitung des Zoologischen Institutes übertragen. Sein Einsatz für die Lehre erhellt vor allem daraus, daß er bereits im Sommer 1948 erstmalig nach dem Kriege wieder die Exkursionstätigkeit belebte. Die erste große Studentenexkursion führte damals nach Hiddensee, und heute ist sie bereits zur Tradition geworden. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht stellt seine Amtszeit am Zoologischen Institut eine Periode emsigen Schaffens dar. Betrachtet man die Liste der Publikationen dieses Institutes, so findet sich von 1947 bis 1949 der Name Schilder als der alleinigen Autors mit 28 Arbeiten. So hat Schilders Einsatz in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg die Brücke geschlagen vom völligen Zusammenbruch 1945 zu einer immer mehr sich verstärkenden Arbeit im Rahmen der Zoologie in Halle, sowohl im Hinblick auf die Forschung als auch auf Lehre und Erziehung.

Aus dieser Zeit seien folgende umfangreichere Veröffentlichungen genannt: Körpergröße und Organzahl der Organismen. 58 S., Halle/S. 1950.

m. Maria Schilder: Ph. Dautzenberg's Collection of *Cypraeidae*. 243 S., Brüssel 1952.

Einführung in die Biotaxonomie. 161 S., Jena 1952.

Lehrbuch der Allgemeinen Zoogeographie. 150 S., Jena 1956.

m. Maria Schilder: Die Bänderschnecken. Eine Studie zur Evolution der Tiere. 3 Teile, Jena 1953 u. 1957.

Mit der 1962 erfolgten Emeritierung ist kein Abschluß seiner Arbeiten markiert, sondern lediglich abermals eine neue Periode seines Ringens um weitere Erkenntnis gekennzeichnet. Kollegen, Schüler und Freunde wünschen dem Jubilar, daß er ungehindert weiterschaffen möge.

Prof. Dr. Johannes Otto Hüsing,  
Zoologisches Institut,  
402 Halle, Domplatz 4